

Coleopterologische Sammelreise nach Dalmatien, Bosnien und Herzegovina.

Vortrag, gehalten am 4. und 18. Oktober 1927 im Wiener
Coleopterologen-Verein.

Von Adolf Hoffmann, Wien.

(Fortsetzung.)

Längs des Karrenweges, der zur Ortschaft führt, befindet sich ein ausgedehntes, dürres, mit Steinen übersätes Brachfeld, an welcher Lokalität 1925 Herr Feigl und ich zahlreiche gute Arten erbeuteten. Besonders häufig war damals *Cymindis lineola* und vereinzelt *Cymindis Feigli* Hoffm. Diesmal jedoch war unsere Ausbeute gleich Null. Hie und da nur *Cymindis lineola* und *Olisthopus glabricollis*. Nach *Cymindis Feigli* fahndeten wir vergebens. Auch hier war die Ursache des Mißerfolges die abnorme Dürre.

Am 16. Juni in früher Morgenstunde wurde der Marsch nach Kotlenice angetreten. Obgleich unsere schwerbepackten Rucksäcke durch Träger vorausgeschickt wurden und wir ohne jedwede Belastung wanderten, machte uns die erbarmungslos niederbrennende Sonne arg zu schaffen, sodaß wir nach dreistündigem Marsche in Kotlenice total erschöpft anlangten. Das Gebiet zwischen Dugopolje und Kotlenice erwies sich in früheren Jahren als wahres Käferdorado. Beiderseits des Weges standen unzählige Disteln, auf denen es von *Cetoniden*, *Purpuricenus*, *Agapanthia*, *Larinus* und *Lixus* wimmelte. Heuer waren die Disteln nur vereinzelt und diese vollkommen verdorrt. Auch in den am Wege angehäuften Esel- und Ziegenexkrementen waren die Dungkäfer recht spärlich vorhanden. Nur hie und da balgten sich einige *Scarabaeus variolosus*, *Sisyphus Schaefferi* und *Gymnopleurus mopsus* in den Ziegenexkrementen.

In Kotlenice wurden wir von dem dortigen Bauer, wo ich stets als Gast einkehre, aufs herzlichste aufgenommen, bald stand ein Humpen frischer Rotwein am Steintisch und konnten wir uns nicht genug tun, unsere vertrockneten Kehlen entsprechend zu präparieren. Nach Regelung der Führerfrage und Anordnungen betreffs der Proviantbeschaffung für die Besteigung des Mosor gaben wir uns in schattiger Weinlaube dem süßen Nichtstun hin. Indes wurde ein Bursche in die nur wenige Minuten vom Hause entfernte Grotte geschickt, um die dort ausgestellten Ködergläser

einzuholen. Die Untersuchung der zurückgebrachten Gläser ergab nur wenige *Haplotropidius Taxi* nom. f. und *Spelaetes Grabowskii*, die jeoch unverwendbar waren. Hingegen wimmelte es darin von Fliegenlarven. Unvorsichtigerweise wurden Fleischstückchen als Köder benutzt, die von Fliegenbrut besetzt waren.

Am 17. Juni frühmorgens wurde der Aufstieg auf den Mosor angetreten. Nach fünfstündigem Anstiege war das beschwerliche Vorterrain überwunden und das Mosorplateau erreicht. Dann ging es über Karsthalden, Felsblöcke und Gerölle den Mosorhöhlen entgegen. Gegen 11 Uhr hatten wir die Schlucht erreicht, die zur Ledenica (Schneeloch) führt. Schon in der Schlucht machte sich eine wohltuende Frische bemerkbar; die Temperatur in der Höhle selbst fühlte sich eisig. Die Ledenica ist ein Stollen von etwa 20 Meter Länge und 3 bis 4 Meter Breite, der Boden nahezu eben. Diese Höhle wird von dem Riesen der Grottsylphiden *Speoplanes giganteus* bewohnt. Vorerst wurden die vor 10 Tagen von unserem Bauer ausgelegten Köder untersucht. Darin befanden sich einige *Speoplanes* und in Anzahl *Spelaetes*. Leider war auch hier derselbe Köder benutzt worden, wie in der Kotlenicer Riesenhöhle. Die Fleischstückchen waren voll Fliegenlarven, sämtliche Käfer klebrig beschmutzt und defekt, daher unverwendbar. Schon der erste Rundgang brachte uns einige *Speoplanes*; die weiteren etwa zwei Stunden währenden Rundgänge ergaben eine stattliche Anzahl dieses raren Tieres, weit mehr als es uns in den früheren Jahren glückte zu erbeuten. Auch *Spelaetes Grabowskii* war ziemlich häufig, hingegen fanden wir nur wenige *Haplotropidius Taxi* nom. f. Auch ein Riesenexemplar *Laemostenus aecus* fing ich am Höhleneingang. Ob des überaus günstigen Resultates hoch befriedigt, verließen wir diese eisige Grotte und wanderten zu der zwei Stunden entfernten Javor pecina.

Der Höhleneingang ist ein schmales Loch und führt in einen nur einen halben Meter hohen Stollen, den wir hockend passieren mußten. Der schlammig breiförmige Boden ist von Steinen bedeckt, unter denen sich in Anzahl *Neotrechus dalmatinus dinaricus* behende tummelten. Der Stollen senkt sich nun ziemlich steil abwärts und gelangt man in eine ziemlich geräumige Halle, deren Wände vor Nässe triefen. Auch hier kommt *Speoplanes* vor, jedoch nur äußerst selten. Auch *Spelaetes Grabowskii*, *Haplotropidius Taxi* und *Laemostenus aecus* wird hier vereinzelt gefunden. Das Ergebnis dieser Höhle war gleichfalls recht befriedigend.

Zum Abschluß besuchten wir noch die eine Stunde entfernte *Dana pecina*. Der Eingang ist ein 2 Meter breiter, 75 cm hoher Spalt, die Höhle geräumig, der Boden und die Wände trocken, daher weder Höhlensylphiden noch *Anophtalmen* vorhanden sind. Nur unter Steinen, und besonders wenn Köder ausgelegt wird, findet man *Laemostenus aeacus*. In den früheren Jahren fing ich hier stets unter Steinen vor dem Höhleneingang in ziemlicher Anzahl *Duvalites Netolitzkyi*, im Jahre 1914 nur mehr wenige, 1925 ein Exemplar und diesmal fanden wir trotz eifrigen Suchens auch nicht ein Stück.

Damit war unsere Mosorexkursion beendet. Nach kurzer Rast wurde der Abstieg angetreten und erreichten wir mit einbrechender Dämmerung unser gastliches Heim in Kotlenice.

Am nächsten Morgen erfolgte der Rückmarsch nach Dugopolje und Rückfahrt nach Spalato.

Der 18. Juni war ein Rasttag. Um jedoch nicht ganz müßig zu sein, machten wir ohne Rucksäcke und Sammelgeräte einen Spaziergang nach Salona. Die Brachfelder beiderseits der Straße nach Salona erwiesen sich in den früheren Jahren als recht gutes Sammelgebiet. Diesmal fingen wir fast nichts. Selbst die gemeinen *Zabrus incrassatus* und *Acinopus picipes* wurden nur vereinzelt angetroffen. *Carabus coriaceus nitidior* und *dalmatinus*, die hier durchaus nicht selten sind, kam auch nicht ein Stück in unsere Hände. Auch an den halbverdorrten Disteln fanden wir nichts nennenswertes. In Salona, sonst ein Käferdorado, dasselbe Bild. Alles verdorrt, die Vegetation abgestorben und auch unter Steinen fand sich nur hie und da ein Käfer.

Ob dieses Mißerfolges war Freund Blühweiß des Sammelns bald überdrüssig geworden, suchte sich ein halbwegs schattiges Plätzchen und schlummerte bald recht hörbar. Ich sammelte wohl mit gewöhnlicher Ausdauer, doch war das Ergebnis recht mager.

Immerhin fing ich einige *Carterus*, *Asida*, *Pedinus* und auch einige *Brachycerus undatus*.

(Fortsetzung folgt.)

Literaturschau.

Mader, Evidenz der pal. Coccinelliden. Z. d. Ver. d. Naturb. und Sammler III, 49, 53, 57, 61. — **Steinbichler**, Methoden und Geräte für den Dytiscidenfang. Z. d. Ver. d. Naturb. und Sammler III, 11, 18. — **Mamajev**, Zur Elateriden-Fauna des Kamensky-Bezirktes des sibirischen Gebiets (südwestliches Sibirien, früheres Gouv. Tomsk). Z. d. Oest. Ent. Ver. XIII, 71.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologischer Anzeiger \(1921-1936\)](#)

Jahr/Year: 1928

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): Hoffmann Adolf

Artikel/Article: [Coleopterologische Sammelreise nach Dalmatien, Bosnien und Herzegovina. Vortrag gehalten am 4. und 18. Oktober 1927 im Wiener Coleopterologen-Verein. 194-196](#)